



PFARRBLATT

LEOBERSDORF

Ausgabe 1/2018

Dezember/Jänner/Februar

Foto: Peter Kane

Stern und Engel,
Hirten und die Weisen
künden uns das Große,
was geschah.



Und wir loben,
danken und
wir preisen,
Gott ist nah.

Dietrich Bonhoeffer

Liebe Gemeinde!

„Der perfekte Pfarrprovisor wie Pfarrer ist immer und überall zu erreichen, wenn man ihn für etwas braucht. Für Mitglieder des Pfarrgemeinderates und der verschiedenen Gruppen und Runden hat er immer Zeit. Er geht zu sämtlichen Veranstaltungen im kirchlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Bereich. Jede Woche liest er mindestens ein Buch, um sich fortzubilden. Der perfekte Pfarrprovisor kann natürlich gut singen und predigen. Er ist fehlerfrei und bekehrt sich doch ständig ... „

Tut mir leid, Sie haben mit mir keinen „perfekten“ Pfarrprovisor - Pfarrer bekommen. Man kann ja bekanntlich nicht auf zwei Hochzeiten gleichzeitig tanzen. Zunächst bin ich Pfarrer in Enzesfeld und Lindabrunn, aber zudem gerne bereit, mit der Unterstützung von Kaplan Thobias, von Zeit zu Zeit Pater Adalbero, Diakon Andreas bei Ihnen als Pfarrprovisor mitzuhelfen. Ich hoffe, dass wir vier auf diesem Weg wenigstens einem Teil Ihrer Wünsche und Erwartungen gerecht werden können.

Hauptsächlich werden wir uns bei einem der Sonntagsgottesdienste, bei der Abendmesse am Dienstag

und Freitag, Vorabendmesse und bei dem einen oder anderen Sakrament begegnen.

Die Hauptansprechpersonen in der Pfarre werden auch in Zukunft, Pfarrsekretärin/ neu/ Frau Jutta Wüst und die bestens bekannten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pfarrgemeinderates bzw. Vermögensverwaltungsrates sein. Dafür sage ich „danke“!

Ich hoffe, dass auch Frau Killian uns – wenn Not am Mann ist - unterstützen wird.

Bei meinen ersten Gottesdiensten und Begegnungen wurde ich auf die hier in Leobersdorf herrschende Offenheit und Freundlichkeit aufmerksam, sodass ich mich freue, mit Ihnen allen ein frohes und befreites Christsein leben zu dürfen.

Ihr Pfarrer Christoph Szczesny



Grüß Gott!

Meine Name ist Thobias Focas Lubuva. Ich komme aus Tansania, ich bin in Dodoma geboren.

1. Bildungshintergrund:

- a) Grundschulbildung: Von Januar 1975 bis Oktober 1981 in Itololo Primary School-Kondoa.
- b) Sekundarschulbildung: Gewöhnliche Stufe ab 15. Februar 1982 bis 11. November 1985 in St. Augustine Junior Seminary, Bihawana-Dodoma.
- c) Oberstufe: Von 15. Juli 1986 bis 14. Mai 1988 in St. Charles 'Borneo, Itaga Seminary-Tabora.
- d) Philosophicum: St. Antonius Ntungamo Großes Priesterseminar, Bukoba vom 27. Juli 1988 bis 9. Juni 1990.
- e) Theologicum: St. Paul Kipalapala Älteres Priesterseminar - Tabora von Juli 1990 bis Juni 1995.

2. Datum und Ort der Priesterweihe: Datum der Diakon Weihe war am 14. 12. 1994 und Ort der Diakon Weihe war in Bihawana Pfarre, Dodoma. Datum der Priesterweihe war am 16. 07. 1995 und Ort der Priesterweihe war in Itololo Pfarre, Kondoa, Dodoma.

3. Pastorale Aktivitäten (Arbeiten):

- a) Bihawana Knabenseminar (Bihawana Junior Seminary) als Spiritual Leiter (General Spiritual Director) und Bihawana Pfarre als Pfarrvikar 1995-1999.



- b) St. Joseph's Spiritual Formation Centre. Ich arbeitete als diözesaner Leiter der Berufungspastoral (Formator und Diözesan Vocations Director in Miyuji-Dodoma von 1999 bis 2002.

- c) St. Charles' Lwanga Ältere Seminar Segerea - Dar es Salaam als Spiritual (General Spiritual Director) vom 6. September 2002 bis zum Juli 2003.

- d) Seit Oktober 2003 war ich Pfarrer von „St. Paul in Kathedrale - Dodoma“ in meiner Erzdiözese bis August 2004.

4. Höhere Studien: Von August 2004 bis Mai 2007 habe ich auf der Katholischen Universität in Nairobi kanonisches Recht studiert und das Lizentiat erhalten.

5. Dozent an der St. Paul's Senior Seminary, Kipalapala-Tabora: Anschließend von 20. September 2007 bis Juni 2013 nahm ich meine Unterrichtstätigkeit im Seminar wieder auf. Ich unterrichtete Kirchenrecht, Moraltheologie und Kommunikation.

6. Doktoratsstudium: Seit 2014 absolviere ich ein Doktoratsstudium in Kirchenrecht an der Universität Wien. Ich diente in der Pfarrkirche St. Othmar unter den Weißgerbern, 1030 Wien als Aushilfskaplan. Am 1. Dezember 2017 bin ich nach Leobersdorf umgezogen und habe hier meine Tätigkeit als Kaplan begonnen.

Abschiede



Ein kleiner Bildauszug von der Verabschiedung unseres langjährigen Pfarrers Pater Christoph Böck, OSB, der sich aus gesundheitlichen Gründen kurz nach seinem 70. Geburtstag aus Leobersdorf zurückzog und nur mehr die Pfarre Grillenberg seelsorglich betreuen wird. Viele LeobersdorferInnen kamen zur Verabschiedung und brachten gute Wünsche und Geschenke mit. Bürgermeister Andreas Ramharter brachte als "Danke schön" der Gemeinde den Ehrenring der Gemeinde Leobersdorf als Anerkennung für sein seelsorgliches

Engagement mit. Im aufgelegten Gästebuch wurden viele sehr persönliche Erinnerungen und gute Wünsche niedergeschrieben. Noch können wir uns nicht vorstellen, dass der wohlklingene Gesang von Pater Christoph und seine lebensnahen Predigten in unserer Kirche nicht mehr zu hören sein werden. Andererseits freuen wir uns, dass Pfarrer Christoph Szczesny sich bereit erklärt hat, als Pfarrprovisor unsere Pfarre zu leiten. Auch die langjährige Pfarrsekretärin Frau Helene Killian beendete ihre Tätigkeit und tritt in den wohlverdienten Ruhestand. JW

Amoris laetitia – Freude der Liebe

Weihnachten – wir stehen vor der Krippe, der heiligen Familie. Eine Familie, die es von Beginn an nicht einfach hatte. „... Maria war mit Josef verlobt. Aber noch bevor die beiden die Ehe eingegangen waren, stellte sich heraus, dass Maria ein Kind erwartete ... Josef, dem sie durch die Verlobung schon rechtsgültig verbunden war, war ein gerechter Mann und wollte sie nicht öffentlich verklagen. Er dachte daran, sich stillschweigend von ihr zu trennen. ... Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, du Nachkomme Davids, scheue dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen! Denn das Kind, das sie erwartet, kommt vom Geist Gottes. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen“ (Mt 1,18-21). Sicherlich keine einfache Situation. Doch trotz aller Umstände steht Josef zu Maria und voll und ganz in Liebe zu seiner Familie.

» Der Bund der Liebe und der Treue, aus dem die Heilige Familie von Nazareth lebt, erleuchtet das Prinzip, das jeder Familie Gestalt gibt und sie befähigt, den Wechselfällen des Lebens und der Geschichte besser zu begegnen. Auf dieser Grundlage kann jede Familie auch in ihrer Schwachheit ein Licht im Dunkel der Welt werden. „Hier lernen wir, wie Familie zu leben ist. Nazareth lehre uns, was eine Familie ist, was ihre Liebesgemeinschaft, ihre einfache und schlichte Schönheit, ihr heiliger und unverletzlicher Charakter ist. Lernen wir von Nazareth, wie angenehm und unersetzlich die Erziehung in der Familie ist: Erkennen wir, welches ihre grundlegende Rolle in der Gesellschaftsordnung ist“ (Paul VI., Ansprache in Nazareth, 5. Januar 1964). « (Zitat [66] aus dem apostolischen Schreiben „Amoris laetitia“ (= Freude der Liebe) von Papst Franziskus).

In dem hier erwähnten apostolischen Schreiben aus dem Jahre 2016 über die Liebe in der Familie schreibt Papst Franziskus über die Bedeutung, die Kostbarkeit und den immensen Wert des christlichen Ehe- und Familienlebens. Allerdings ist er auch nicht blind gegenüber der Realität und den Herausforderungen denen diese Gemeinschaften ausgesetzt sind und welche Rolle die Kirche dabei spielt.

»... Unzählige Analysen sind über die Ehe und die Familie, über ihre aktuellen Schwierigkeiten und Herausforderungen erstellt worden. Es ist heilsam, auf die konkrete Wirklichkeit zu achten, ...« [31]

»... Zugleich müssen wir demütig und realistisch anerkennen, dass unsere Weise, die christlichen Überzeugungen zu vermitteln, und die Art, die Menschen zu behandeln, manchmal dazu beigetragen haben,

das zu provozieren, was wir heute beklagen. Daher sollte unsere Reaktion eine heilsame Selbstkritik sein. ... Andere Male haben wir ein allzu abstraktes theologisches Ideal der Ehe vorgestellt, das fast künstlich konstruiert und weit von der konkreten Situation und den tatsächlichen Möglichkeiten der realen Familien entfernt ist. ...« [36]

»Ich danke Gott, denn viele Familien, die sich bei weitem nicht für vollkommen halten, leben in der Liebe, verwirklichen ihre Berufung und gehen voran, auch wenn sie unterwegs viele Male fallen. ...« [57]

Wie dies unter anderem gelingen kann erläutert Papst Franziskus in folgendem Absatz:

» Die freundschaftliche Liebe vereint alle Aspekte des Ehelebens und hilft den Familienmitgliedern, in allen Phasen des Lebens voranzugehen. Darum müssen die Gesten, die diese Liebe ausdrücken, ständig gepflegt werden, ohne Engherzigkeit, voller großzügiger Worte. In der Familie ist es nötig, drei Worte zu gebrauchen. Ich will es wiederholen. Drei Worte: „darf ich?“, „danke“ und „entschuldige“. Drei Schlüsselworte! Wenn man in einer Familie nicht aufdringlich ist und „darf ich?“ fragt, wenn man in einer Familie nicht egoistisch ist und lernt, „danke!“ zu sagen, und wenn in einer Familie einer merkt, dass er etwas Hässliches getan hat, und es versteht, „entschuldige!“ zu sagen, dann herrschen in jener Familie Frieden und Freude. Seien wir nicht kleinlich mit dem Gebrauch dieser Worte, seien wir großzügig, sie Tag für Tag zu wiederholen, denn schwer lastet so manches Schweigen, manchmal auch in der Familie, zwischen Eheleuten, zwischen Eltern und Kindern, unter Geschwistern. Demgegenüber schützen und nähren die passenden Worte, im richtigen Moment gesagt, die Liebe Tag für Tag. « [133].

Doch nichtsdestotrotz belasten oft gesundheitliche, soziale, gesellschaftliche und geschlechtsspezifische Probleme Partnerschaften, Familien, aber auch Ledige, Verwitwete, Geschiedene und Alleinerziehende.

Papst Franziskus mahnt ein weites Herz ein, das über den Kreis der Kleinfamilie hinausgeht. Wir leben in vielfältigen Gemeinschaften zusammen, wie der erweiterten Familie (Geschwister, Schwieger-/Eltern, sonstige Verwandte) als auch Freunde bzw. befreundete Familien. Hier bietet sich die große Chance sich bei Schwierigkeiten, sozialen Pflichten und im Glauben gegenseitig zu unterstützen. Und es ist ein unbeschreibliches Gefühl in einer belasteten Situation aufgefangen zu werden.

Doch auch die kirchliche Gemeinschaft ist hier gefordert:

» Es geht darum, alle einzugliedern; man muss jedem Einzelnen helfen, seinen eigenen Weg zu finden, an der kirchlichen Gemeinschaft teilzuhaben, damit

er sich als Empfänger einer unverdienten, bedingungslosen und gegenleistungsfreien Barmherzigkeit empfindet. Niemand darf auf ewig verurteilt werden, denn das ist nicht die Logik des Evangeliums! Ich beziehe mich nicht nur auf die Geschiedenen in einer neuen Verbindung, sondern auf alle, in welcher Situation auch immer sie sich befinden. ...« [297]

» Was die Geschiedenen in neuer Verbindung betrifft, ist es wichtig, sie spüren zu lassen, dass sie Teil der Kirche sind, dass sie keineswegs exkommuniziert sind und nicht so behandelt werden, weil sie immer Teil der kirchlichen Communio (= Gemeinschaft, Anm.) sind. Diese Situationen verlangen eine aufmerksame Unterscheidung und von großem Respekt gekennzeichnete Begleitung, die jede Aus-

drucksweise und Haltung vermeidet, die sie als diskriminierend empfinden könnten. Stattdessen sollte ihre Teilnahme am Leben der Gemeinschaft gefördert werden. Diese Fürsorge bedeutet für das Leben der christlichen Gemeinschaft keine Schwächung ihres Glaubens und ihres Zeugnisses im Hinblick auf die Unauflöslichkeit der Ehe. Im Gegenteil, sie bringt gerade in dieser Fürsorge ihre Nächstenliebe zum Ausdruck. « [243].

Papst Franziskus möchte eine Kirche, die für die Menschen da ist, ihre Wunden verbindet und sich für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einsetzt. Ein Wunsch, der uns allen am Herzen liegen und unsere vollste Unterstützung haben sollte!

Gebet zur Heiligen Familie (Rom, am 19. März 2016)

Jesus, Maria und Josef,
in euch betrachten wir
den Glanz der wahren Liebe,
an euch wenden wir uns voll Vertrauen.

Heilige Familie von Nazareth,
mache auch unsere Familien
zu Orten innigen Miteinanders
und zu Gemeinschaften des Gebetes,
zu echten Schulen des Evangeliums
und zu kleinen Hauskirchen.

Heilige Familie von Nazareth,
nie mehr gebe es in unseren Familien
Gewalt, Halsstarrigkeit und Spaltung;
wer Verletzung erfahren
oder Anstoß nehmen musste,
finde bald Trost und Heilung.

Heilige Familie von Nazareth,
lass allen bewusst werden,
wie heilig und unantastbar die Familie ist
und welche Schönheit sie besitzt im Plan Gottes.

Jesus, Maria und Josef,
hört und erhört unser Flehen. Amen



In diesem Sinne wünscht Ihnen ein gesegnetes Fest der bejahenden Liebe und Barmherzigkeit

Eva Mutzbauer

„Amoris laetitia“ ist als Buch in verschiedenen Verlagen erschienen, kann aber auch im Internet unter: <https://w2.vatican.va/nachgelesen> werden, wobei Papst Franziskus empfiehlt, dieses Schreiben trotz seines Umfangs „nicht hastig durchzulesen“. Nehmen Sie sich dafür Zeit!

LICHT FÜR DAS CHRISTKIND

Gemeinsames Warten auf das Christkind!

SPIELEN - BASTELN - SINGEN
 im Pfarrhof am 24. Dezember 2017
 von 14:00 - 16:00 Uhr
 für Kinder von 4 - 10 Jahren

Um 16 Uhr **Kinderweihnacht** für die Familie in der Kirche



um Anmeldung wird bis zum 17. Dezember gebeten

✉ gemahi@gmx.at
 ☎ 0676/7106182 - Fr. Kompiller
 0664/1415555 - Fr. Himmelsbach

www.WAGNEBINGER.de
TIM & LAURA



BIBEL FÜR KINDER

In den Weihnachtstagen könnt ihr mich ganz oft als kleine Figur entdecken. Denn ich stehe mit meinem Freund, dem Esel, in fast jeder Weihnachtskrippe.

Als Maria und Josef in Betlehem keinen Platz in einer Herberge fanden, bot ihnen unser Bauer an, dass sie im Stall übernachten könnten. Dann sind der Esel und ich enger zusammengerückt, damit für alle Platz war. Und dann ist in dieser Nacht Jesus geboren – und wir waren dabei. Klar, dass das Baby im Futtertrog auf unserem Heu liegen durfte, denn es sollte doch weich liegen. Und dann haben wir das Kind in dem kalten Stall mit unserem Atem gewärmt. Bald kamen auch schon die Hirten, da war was los im Stall, damals in der Heiligen Nacht.

Ihr wisst schon bestimmt, wer ich bin. Leider könnt ihr über mich nichts in den Evangelien lesen, denn der Evangelist Lukas, der die Geschichte von der Geburt Jesu aufgeschrieben hat, hat mich doch glatt vergessen. Dass ich aber in den Stall gehörte, wusste schon der

Prophet Jesaja (Jesaja 1,3), doch das ist eine andere Geschichte. Verbindet doch einfach die Zahlen, und ihr wisst, wer ich bin.



Tiki Küstenmacher

„Fürchtet euch nicht“, sagte der Engel zu den Hirten ...

Ich bringe gute Neuigkeiten für euch und für die ganze Welt. Heute wurde in der Stadt Davids euer Retter geboren. Es ist Christus, der Herr. Geht hin und überzeugt euch selbst: Ihr werdet ein kleines Kind finden, in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe liegend. Daran könnt ihr ihn erkennen.“

(Murray Watts & Helen Cann: Die große Kinderbibel, Engel bei den Hirten)



Die Verkündigung an die Hirten: Findest du die 7 Fehler im linken Bild?



Weihnachtliche Backstube

Sarah und Paul backen Weihnachtsplätzchen. Plötzlich klingelt der Postbote, und sie müssen Pakete annehmen. Als sie zurückkommen, haben die Katzen alles durcheinandergebracht.

1. Wo ist das Backbuch geblieben? Wie viele Teelöffel kannst du finden?
2. In der Küche haben sich fünf Fehler eingeschlichen. Welche?
3. Wenn du alle Begriffe in das Rätselgitter einträgst, erhältst du ein Lösungswort: Das ergibt sich in der mit dem Pfeil markierten Spalte.

Lösungen:

1. Das Backbuch steckt in der Tasche, es befinden sich zwölf Teelöffel auf dem Bild.
2. Die Zahlen der Uhr sind falsch, der Kalender steht auf Juni, die Mehltüte ist spiegelverkehrt beschriftet, auf dem Boden liegen ein Eis und ein Hase.
3. Weihnachtsbaeckerei = 1. Waage, 2. Mehl, 3. Tisch, 4. Herz, 5. Nuss, 6. Apfel, 7. Kuchen, 8. Honig, 9. Tanne, 10. Stern, 11. Blech, 12. Katze, 13. Kekse, 14. Zucker, 15. Kerze, 16. Ei, 17. Brettchen, 18. Fenster, 19. Milch

Adventszeit

Advent – eine Zeit des Schauens,
in allen Dingen Gott suchen,
Vordergründiges durchdringen,
Sinn und Wesen erkennen.

Advent – eine Zeit des Wachens,
aufmerksam werden für
Gottes leisen Ruf.
Aufwachen aus
dem Halbschlaf,
aus den bunten
Tagträumereien,

Advent – eine Zeit der Erschütterung,
Vorurteile ablegen, falsche
Sicherheiten aufgeben,
das eigene Tun und
Sein hinterfragen.

Advent – eine Zeit des Trostes,
da ist einer, der uns trägt
und schützt, der unsere
Einsamkeit mit uns teilt,
der uns ermutigt und
uns vertraut.

Irmela Mies-Suermann,
In: Pfarrbriefservice.de

Buchtipps

Erwin Kräutler: Als Gott einer von uns wurde



Weihnachten in Brasilien? Eine schweißtreibende Sache. Doch die äußeren Unterschiede in Temperatur und Jahreszeit kommen Erwin Kräutler belanglos vor angesichts der großen sozialen Unterschiede, die in Brasilien zu Weihnachten ganz besonders krass sichtbar werden. Während die einen ein Hochfest des Konsums feiern, gibt es bei den anderen kaum Geschenke, weil dafür kein Geld da ist. Dafür steht die

Geburt Jesu im Stall von Bethlehem und deren kirchliche Feier im Mittelpunkt des Festes.

Aus der Perspektive der Armen und weniger Begüterten formuliert Kräutler seine „Gedanken zur Weihnachtsbotschaft“. Entscheidend ist aus dieser Sicht, dass Gott durch die Geburt „Gott-mit-uns“ geworden ist, dass er sich damit den Geringen, den Verachteten und Armen zugewandt hat. Aus dieser Zuwendung schöpfen sie Zuversicht und Lebensmut.

Eine völlig unsentimentale Sicht auf Weihnachten

Die kurzen meditativen Texte gehen jeweils von einem Vers aus den Schrifttexten der Weihnachtszeit aus und beziehen dessen Aussage auf den Alltag. Offen sprechen seine Texte soziale Probleme an, Jugendliche ohne Arbeit, die drogensüchtig werden, die Vertreibung indigener Völker, die Not kleiner Landwirte usw. Gleichzeitig sind sie voller Hoffnung und zeugen von großem Gottvertrauen, das aus dem Glauben an den „Gott-mit-uns“ erwächst und das zum Handeln anregt.

Seine „Gedanken zur Weihnachtsbotschaft“ setzen mit ihrer Option für die Armen einen ganz eigenen, ebenso berührenden wie nachdenklich stimmenden Akzent in der Advents- und Weihnachtszeit. Der Tyrolia-Verlag veredelte diese ungewöhnliche Perspektive auf Weihnachten durch zweifarbigem Druck und einen Einband in Leinen. Eine wohlthuend andere, völlig unsentimentale Sicht auf Weihnachten. (Borromäusverein)

Erwin Kräutler:

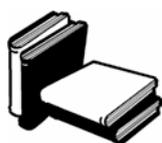
Als Gott einer von uns wurde

Gedanken zur Weihnachtsbotschaft -

Innsbruck: Tyrolia-Verlag - 56 S.;

Preis 14,95 €

Text: Borromäusverein in pfarrbriefservice.de



Bücherflohmarkt in Enzesfeld

gegenüber Kaufhaus Scharler:

2. und 3. Dezember, 9. und 10. Dezember, 16. und 17. Dezember,
6. und 7. Jänner sowie 3. und 4. Februar

Freitag jeweils von 9 - 18 Uhr, Samstag von 9 - 16 Uhr



Das Weihnachtsevangelium

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar einen Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der



Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Lk 2, 1 - 20



In der Krippe von Betlehem, in der Heiligen Nacht, berühren sich Himmel und Erde. Dieser Ort weist über die Welt hinaus – ins Reich Gottes. Diese Nacht weist über die Zeit hinaus – in die Ewigkeit. Hier nimmt die Sehnsucht ihren Anfang und findet zugleich den Beginn ihrer Erfüllung.

*Gesegnete Weihnachten wünschen Ihnen
Pfarrer Christoph, Kaplan Tobias und
der Pfarrgemeinderat*

Gebetsmeinungen des Papstes

Dezember

Wir beten um die Weisheit der Älteren - Dass die älteren Menschen, von Familien und christlichen Gemeinschaften aufrechterhalten, ihre Weisheit und Erfahrung um die Verbreitung des Glaubens und die Bildung der neuen Generationen einbringen können.

Jänner

Wir beten für die religiösen Minderheiten in Asien - Dass Christen und andere religiöse Minderheiten ihren Glauben in Asien in voller Freiheit leben können.

Februar

Wir beten für ein "Nein" zu Korruption - Wir beten, dass jene, die über wirtschaftliche, politische oder religiöse Macht verfügen, ihre Position nicht missbrauchen.

Dekanatskonferenz



Im November fand eine Dekanatskonferenz im Pfarrhof Leobersdorf statt. Zu Gast war **Bischofsvikar Pater Petrus Hübner**, der im Namen von Kardinal Erzbischof Christoph Schönborn Pater Christoph für sein langjähriges Wirken dankte und Geburtstagswünsche überbrachte.

DANKE

Die Liste wäre lange, müsste ich alle namentlich aufzählen, die im letzten Jahr unsere Pfarre unterstützt haben. Und das ist sehr erfreulich, denn es zeigt, dass sehr viele Menschen, Firmen und Vereine bereit sind, die Geschicke der Pfarre - UNSER ALLER Pfarre mitzutragen. Jeder auf seine Art und Weise - gemäß seinen Talenten und Möglichkeiten. Alleine bei der Vorbereitung für die Verabschiedung von Pater Christoph und das Fest selbst waren so viele Mitdenker, Mitgestalter, Mithelfer, Aushelfer anwesend - ihnen und auch jenen, die während des ganzen Jahres immer wieder ihr Mittun anbieten, sei ein ganz großes und herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen. Bleiben Sie uns treu - gemeinsam mit unserem neuen Pfarrer Christoph und Kaplan Thobias schaffen wir die Herausforderungen, die auf uns zukommen. Möge der Hl. Geist uns stets begleiten.

Jutta Wüst im Namen des PGR

PFARRBALL 2018

Samstag, 13. Jänner
Pfarrsaal Leobersdorf
Beginn: 20 Uhr

Eröffnung:
D'Triestingtaler

Musik:
Happy Forever



Bar

Tombola

Auf Ihr Kommen freut sich
das Pfarrteam



Weihnachtsfischverkauf

im Gut Dornau

Mittwoch 20.12 bis

Samstag 23.12.2017

8-12 Uhr und 13-17 Uhr

Ganzjährig geöffnet

jeden Freitag

von 8-12 Uhr

Tel. 02256/626 66

www.gutdornau.at

Pörtl
wolfgang

Ausg' steckt ist
07. - 13. Dezember
25. Jänner - 04. Februar
08. - 19. März
19. - 29. April
31. Mai - 10. Juni
Mo - Fr ab 15:00 Uhr
Sa / So / Feiertag ab 9:30 Uhr
Alle Termine unter www.weingut-poeltl.at



Weingut Pörtl - Gartengasse 4 - 2544 Leobersdorf - 43(0)664 / 11 88 4 99 - office@weingut-poeltl.at



CHRISTIAN GOLDHAHN
Rauchfangkehrermeister

2544 Leobersdorf

Tel: 02672/84996

Fax: 02672/849964

Schularätsernennung für Maria Divisch

„Maria, du warst ein Segen für mich“ sagte Pater Christoph zum Abschluss der feierlichen Ernennung von Religionslehrerin Maria Divisch zur Schularätin. Benedictus (= gesegnet) in Bezug auf die Zugehörigkeit unserer Pfarre zum benediktinischen Stift Melk, dem er angehört und weil Maria ihn als Kollegen in der Schule von Beginn an sehr herzlich willkommen geheißen hat und bis zu seiner Pensionierung als Religionslehrer immer wieder unterstützt und beraten hat. Pater Christoph schätzte besonders, dass Frau Divisch den Kindern die Möglichkeit zum „über den Tellerrand Schauen“ gab, indem sie bei Exkursionen und Ausflügen andere Kulturen kennen lernen durften. Weiters bedankte er sich für ihre langjährige Tätigkeit als Pfarrgemeinderätin.

Religionsfachinspektor Dipl.-Päd. Herbert Vouillarmet sprach in seiner Laudatio in sehr herzlichen und persönlichen Worten über seine ehemalige Kollegin. „Deine Herzlichkeit, weil du Kinder mit allen Sinnen ansprichst, aber auch Grenzen setzt - all dies spricht für die hohe Qualität deines Unterrichts. In vielen Fortbildungen (z.B. Englisch als Unterrichtssprache, Philosophieren und Theologisieren mit Kindern) hast du dein Potential erweitert. Ein großes Anliegen ist dir, Kinder zum Fragen und Hinterfragen zu ermutigen und ihnen auch die Freiheit zu lassen, das Gehörte, Gelernte zu glauben.“

Schulinspektor Rudolf Hornung, Vbgm. Harald Sorger und VS Ausschussobmann Bernhard Gmeiner ergänzten mit persönlichen und herzlichen Dankesworten die Gratulantschar ebenso wie VS Direktorin Anna Krizan und die Lehrerkolleginnen. Rudi Kimbauer gratulierte im Namen des PGR's.



Herr Vouillarmet brachte als Überraschung Dankesdekrete mit einer „Außerordentlichen Würdigung des Erzbischöflichen Amtes“ mit und überreichte diese an VS Direktorin Anna Krizan, ebenso an VOL Ruth Amon, VOL Daniela Rabacher, VOL Ute Sandrieser und VOL Hannelore Taus.

Jutta Wüst



Lobpreisabende

in der

Pfarrkirche Enzesfeld

Mittwoch 17. Jänner und
Mittwoch 21. Februar
18.30 Uhr - 19.30 Uhr

Lobpreis Gottes
Lobpreis- und Anbetungslieder,
die ins Herz gehen



Taufen



Mia-Marie Divisch
Jakob Zettl
Louisa Detter
Julian Strutzenberger

Amelia Gajdorik
Bernadette Knautz
Jonas Ullrich

Begräbnisse



Martha Blühberger
Karl Hari
Otto Hofmann
DI Karl Schmuck

Heilige Messen

Samstag	18 Uhr 30 *
Sonntag	10 Uhr
Dienstag	17 Uhr 30
Freitag	17 Uhr 30

* im Leovital am 16. Dez. 20. Jänner, 17. Februar

Frühmesse in Enzesfeld

Montag	8 Uhr
--------	-------

Beichtgelegenheit

nach Vereinbarung

Rosenkranz

Dienstag	17 Uhr
Freitag	17 Uhr

Bibelrunde

Dienstag, 9. Jan.	19 Uhr 30
Dienstag, 20. Feb.	19 Uhr 30

Senioren

Derzeit keine Termine, werden gegebenenfalls in den Schaukästen bekannt gegeben.

Kirchenchorprobe

Mittwoch	19 Uhr 45
----------	-----------

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei

Mo, Mi, Fr, Sa von 9 - 11 Uhr

Sprechstunde des Pfarrers

Freitag 18 - 19.30 Uhr

und nach Vereinbarung

Telefon- und Faxnummer

02256/62253

e-Mail: rk.pfarre.leobersdorf@aon.at

Spendenkonto:

IBAN: AT40 3204 5000 0191 6634

BIC: RLNWATWWBAD



Bitte Kennwort „Pfarrblattspende“ angeben!

Impressum:

Medieninhaber: Kath. Pfarramt Leobersdorf,

2544 Leobersdorf, Kirchenplatz 1

Redaktion: Eva Mutzbauer, Jutta Wüst, Helene Kompiller

Layout: Helene Kompiller, Jutta Wüst

Fotos: DI Gerhard Holzinger (S2, 3), fotolia/tOm15 (S5),

Dr. Tomo Cubela (S10), JWüst (S11)

Druck: Abele Druck, 2500 Baden

OFFENLEGUNG nach § 25 Mediengesetz:

Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers:

Pfarrer MMag. Krzysztof Szczesny 2544 Leobersdorf, Kirchenplatz 1

Grundlegende Richtung des Mediums: Informationen über

den katholischen Glauben und die Pfarre

Dezember

Mi 6. Dez.	Nikolausfeier 17 Uhr
Fr 8. Dez.	Maria Empfängnis 10 Uhr Hl. Messe
So 10. Dez.	10 Uhr Hl. Messe Adventstunde im Pfarrsaal mit dem Kirchenchor um 17 Uhr
Mi 13. Dez.	Rorate 6 Uhr
So 17. Dez.	Adventkonzert Chor Leobersdorf in der Pfarrkirche um 17 Uhr
Mi 20. Dez.	Rorate 6 Uhr
So 24. Dez.	Heiliger Abend - keine 10 Uhr Messe! 14 Uhr Warten auf's Christkind für Kinder von 4 - 10 Jahren 16 Uhr Kinderweihnacht 22.30 Uhr Weihnachtsliedersingen 23 Uhr Christmette
Mo 25. Dez.	Christtag 10 Uhr Festmesse
Die 26. Dez.	Stephanitag 10 Uhr Hl. Messe
So 31. Dez.	Silvester 10 Uhr Hl. Messe mit Jahresschlussandacht

Jänner

Sa 6. Jan.	Dreikönigstag 10 Uhr Hl. Messe mit Entsendung der Sternsinger
Sa 13. Jan.	Pfarrball mit Happy Forever Beginn: 20 Uhr

Februar

So 4. Febr.	10.00 Hl. Messe/ Blasiussegen
Mi 14. Febr.	Aschermittwoch 19.30 Uhr Hl. Messe/Aschenkreuz
So 11. Febr.	Caritas Osteuropa Sammlung
So 18. Febr.	10 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Firmlinge
So 25. Febr.	10 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunikationskinder Suppentag

Vorschau

Fr 2. März	Weltgebetstag der Frauen 19 Uhr in der evang. Kirche anschl. Agape
------------	---

Terminänderungen vorbehalten!

